

Klima 01|23

Stadt Grün

News der Grünen im Stuttgarter Rathaus

Alle fürs Klima

01

Klima_Ausgabe 01/23

In dem engen Zeitfenster, das uns der Klimawandel noch gewährt, stellt sich die Zukunftsfrage unserer Tage immer drängender: Gelingt es uns die Weichen so zu stellen, dass unsere Kinder, Kindeskiner und alle folgenden Generationen danach eine Umwelt vorfinden, die ihnen ein gutes Leben ermöglicht?

*Auch in Stuttgart würde ein ungebremsster Klimawandel die Lebensbedingungen und den Wohlstand massiv beeinträchtigen. Deswegen wollen wir GRÜNE im Stuttgarter Rathaus, dass unsere Stadt sich aktiv, mit voller Kraft und positiver Energie dieser Herausforderung stellt. Wir unterstützen die Stadtverwaltung in all ihren Bemühungen, die Ziele von Paris zu erreichen. Sie sind für uns der Maßstab, wenn es um Klimaschutz geht. Wir bleiben auch weiterhin die treibende Kraft im Rat, die nach innovativen Lösungen sucht und Vorschläge unterbreitet, die den Klimaschutz und die Klimaanpassung in unserer Stadt beschleunigt. Packen wir's an. **Stuttgart kann das.***





**Unsere Stadt
wird klima-
neutral – schon
2035!**

Im Januar 2022 hat der Stuttgarter Gemeinderat beschlossen, dass die Stadt Stuttgart nicht erst 2050, sondern schon im Jahr 2035 klimaneutral sein will. Für uns ist klar: Wir können dieses Ziel erreichen. Aber nur, wenn wir alles, was möglich ist in Umsetzung bringen. Die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen gehen in die richtige Richtung. Aber sie reichen nicht. Wir müssen jetzt alles was möglich ist auch tatsächlich umsetzen und wir müssen schneller werden. Das heißt: deutlich mehr Emissionen einsparen in noch weniger Zeit.

Viel zu tun – alle Beschlüsse kommen unter die Klimalupe

Endlich! Die Grundlage für Klimaschutz auf allen Ebenen ist gelegt: Mit einer großen Mehrheit im Rat haben wir am 17. November 2022 die Vorlage „Prüfung der Klimarelevanz von Beschlussvorlagen“ beschlossen. Diese besagt, dass künftig alle Beschlüsse des Gemeinderats auf ihre Auswirkungen aufs Klima geprüft werden müssen. Um Emissionen einzusparen, müssen wir wissen, welchen direkten und indirekten Einfluss unsere Gemeinderatsbeschlüsse auf das Klima haben. Dazu braucht es ein Monitoring, das – wie es ganz selbstverständlich bei den finanziellen Auswirkungen jeder Beschlussvorlage gemacht wird – auch die Währung CO2 mitdenkt. Denn dann wird schnell klar, welches Vorhaben uns, wie viel CO2 kostet. Die Verwaltung erarbeitet nun Kriterien für eine geeignete Methodik der CO2-Bilanzierung und stellt diese Daten künftig in allen Gemeinderatsdrucksachen dar. Nur so können wir als Rat das CO2-Restbudget der Stadt im Blick behalten und abwägen, welche Projekte und Vorhaben in Zukunft machbar sind und wie die Umsetzung aussehen kann – oder eben nicht.

Auf zur urbanen

07

Klima_Ausgabe 01/23

Die Energiewende in Stuttgart spielt eine zentrale Rolle, um 2035 klimaneutral zu sein.

Deshalb haben wir in den vergangenen Haushaltsberatungen die städtischen Investitionen in die energetische Gebäudesanierung, in Energieeinsparung und Energieeffizienz mit rund einer halben Milliarde Euro gepusht. Ausgestattet mit diesem Polster können wir die **städtischen Immobilien in den nächsten zehn Jahren energetisch sanieren. Ein gewaltiger**

Schritt! Damals war noch keine Rede vom Krieg Russlands gegen die Ukraine. Heute wissen wir wie richtig diese Entscheidung war. Damit die urbane Energiewende breit getragen wird, wollen wir eine **positive Aufbruchsstimmung bei den Stuttgarter*innen entfachen**. Dafür braucht es die stetige Weiterentwicklung bestehender Anreize wie das Programm „Mein Solardach“ oder auch die Programme zur energetischen Gebäudesanierung, für die Elektromobilität und zur Nutzung des Umweltverbundes im Verkehr.

Auch im Wohnungsbestand der Stadt sehen wir riesiges Energieeinsparpotenzial. Einen großen Teil der Wohnungen in Stuttgart stellen jedoch private Wohnungs- und Hauseigentümer*innen und Gemeinschaften. Wenn wir in diesem Bereich die energetische Sanierungsrate relevant erhöhen wollen – und das

müssen wir – brauchen die Stuttgarter*innen die Unterstützung der Stadtverwaltung.

Wichtigster Partner für eine nachhaltige und klimaneutrale Energiegewinnung sind für uns die Stadtwerke. Sie gehören zu 100 Prozent der Landeshauptstadt Stuttgart und sollen zu einem zentralen Akteur der urbanen Energiewende werden, **indem sie den Ausbau von Photovoltaikanlagen forcieren und die Wärmewende vorantreiben.**

Die Umsetzung von Wärmeprojekten hängt aber auch von der Mitarbeit der Vermieter*innen und Mieter*innen ab. **Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass die städtische Wohnungs- und Städtebaugesellschaft SWSG ihren Beitrag für eine klimaneutrale Stadt leistet und gemeinsam mit der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft SWSG beim Aufbau von grünen Nahwärmenetzen eine aktive Rolle einnimmt.**

Künftig werden zudem alle geeigneten Dächer der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft SWSG durch die Stadtwerke Stuttgart mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Auf dem Weg zur Klimaneutralität ein wichtiger Schritt – und auch die Mieter*innen profitieren vom vergünstigten Ökostromtarif.

Energie-wende

Der Grundstein für die beispielhafte Arbeit der Stadtverwaltung im Bereich Energie und Klimaschutz wurde allerdings schon viel früher gelegt. Etwa mit dem Gemeinderatsbeschluss, der den Bau städtischer Gebäude als Plusenergie-Standart festlegte, sowie einer umfangreichen städtischen Förderlandschaft zu Energie und Klimaschutz. Bis 2025 sollen alle städtischen Schulen mit Solarenergieanlagen ausgestattet werden. Und auch Fassaden sollen künftig zur Solarstrom-Erzeugung genutzt werden.

Als derzeit größtes Stadtgebiet in Planung nimmt der „Neckarpark“ mit einer Geländefläche von 22 Hektar eine besondere Rolle ein. Auf dem Gebiet des ehemaligen Güterbahnhofs in Bad Cannstatt soll neben gasbetriebenen Blockheizkraftwerken Abwasser als Hauptwärmequelle für ein Nahwärmenetz genutzt werden. Die bisher größte Abwasserwärme-Nutzung in Deutschland! Wir wollen aus diesen Projekten lernen und sie auf andere Bereiche in der Stadt übertragen. Und wir sorgen dafür, dass bei allen künftig zu entwickelnden Baugebieten ein Nahwärmekonzept geprüft und im Eignungsfall umgesetzt wird.



Stuttgart.

Von der Auto- zur Mobilitätsstadt

Wir befinden uns in Zeiten des Wandels. Wir müssen es jetzt schaffen, Stuttgart von der Automobil- zur Mobilitätsstadt der Zukunft zu führen.



In der Mobilität von Morgen wird ZuFußgehen und Radfahren alltäglich sein. Busse und Bahnen verbinden Stadt und Region optimal und das Auto wird nur noch dort eingesetzt, wo es seine Stärken oder keine sinnvollen Alternativen hat.

Seit Jahren treiben wir diese Mobilitätswende voran.

Wir stärken das Radwegenetz in Stuttgart und den Ausbau des ÖPNV-Netzes. Etwa mit der Tarifzonenreform. Seit dem 1. April 2019 ist ganz Stuttgart eine Zone.

Der Umstieg auf Bus und Bahn ist damit deutlich attraktiver geworden. Ebenso wichtig war die Einführung des Firmentickets unter Oberbürgermeister a.D. Fritz Kuhn 2013. Zukünftig wollen wir Bus und Bahn mit einer Nahverkehrsabgabe dauerhaft günstiger machen und das Angebot ausweiten.

Wir setzen uns ein für einen Mobilitätspass, bei dem das Jahresticket nur noch 365 Euro kostet.

Der Beitrag von einem Euro pro Tag von allen, die mit Bahn, Bus oder Auto unterwegs sind, ermöglicht einen massiven, kontinuierlichen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs mit neuen attraktiven Angeboten zu fairen Preisen.

Zudem wollen wir in Zukunft die Lebensqualität im öffentlichen Raum weiter verbessern.

*Angemessene Geschwindigkeiten fördern den Verkehrsfluss, sorgen für mehr Sicherheit und helfen, Emissionen und Lärm zu reduzieren. Radfahren werden als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer*innen auf den Straßen gestärkt. Insbesondere für eine Großstadt wie Stuttgart sind dies entscheidende Faktoren. Welche Rolle das Automobil in Zukunft spielen wird, ist nicht nur verkehrlich für Stuttgart eine entscheidende Zukunftsfrage. Elektroantriebe sind eine große Chance für die Mobilitätsstadt und werden mit Sicherheit eine wichtige Säule des zukünftigen Verkehrs darstellen.*

*Wir setzen uns deshalb für einen systematischen Ausbau der **Ladeinfrastruktur** in Stuttgart ein und machen uns stark für die Umstellung der städtischen Fahrzeugflotte auf klimaschonende und schadstoffarme Antriebe.*

Allerdings löst allein der Austausch der Motoren die Probleme nicht.

Mobilität muss intelligenter und umweltschonender organisiert werden.

In der urbanen Mobilität der Zukunft hat der Autoverkehr vor allem Ergänzungsfunktion, ist nicht mehr dominierend, sondern intelligent verknüpft mit Bus und Bahn, Fuß- und Radverkehr und auch ganz neuen Verkehrsmitteln wie beispielsweise urbanen Seilbahnen.



Essen macht Klima

Die industrielle Landwirtschaft ist ein Haupttreiber der Klimaerwärmung. Vor allem die Fleischproduktion ist für einen hohen Anteil der weltweiten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich.

Dass vier große Konzerne 85 Prozent unserer Lebensmittel in den Handel bringen, führt zu absurd langen, klimaschädlichen Transportwegen.

*Es spricht vieles dafür, die Bauern und Gärtner, das Ernährungshandwerk und die Vermarktung in der Region zu stärken. Wenn ich weiß, auf welchen Äckern mein Essen gewachsen ist, werfe ich nicht so viel davon weg und bin wahrscheinlich bereit, einen fairen Preis zu bezahlen, wenn ich die Erzeugerkenne. Ich lerne regionale Sorten zu schätzen und trage zu ihrem Erhalt bei: Viele Umfragen belegen, dass Verbraucher*innen regionale Nahrungsmittel vorziehen.*

Auch in Stuttgart entwickeln immer mehr Menschen ein Bewusstsein für die sozialen, ökonomischen und ökologischen Folgen unserer Ernährung und suchen Alternativen. Davon zeugen beispielsweise die Solawis, die Chloroplasten, der Stadttacker. Oder Harrys Bude, die Foodsharer und die Tafeln sowieso. Um all diese sehr guten Ansätze in die Breite zu bekommen, haben wir uns für den Verein Ernährungs-

rat StadtRegion Stuttgart e.V. stark gemacht. Der soll eine Ernährungsstrategie für Stuttgart und die Region erarbeiten. Im Stuttgarter Stadthaushalt konnten wir dafür eine institutionelle Förderung von Personal-Sach- und Projektkosten in Höhe von bis 230.000 Euro durchsetzen.

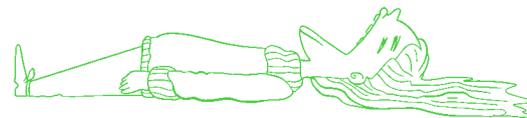
Gesunde und ökologische Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft werden immer stärker nachgefragt. Wir GRÜNE setzen uns für eine regionale, naturnahe, ökologische und artgerechte Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ein und freuen uns, dass die noch verbliebenen Stuttgarter Landwirte z.B. über die Wochenmärkte oder Hofläden zu einer umwelt- und klimaschonenden Nahversorgung beitragen. Landwirtschaftliche Flächen wurden in der Vergangenheit viel zu oft als Baulandreserve oder für Großprojekte geopfert. Der Druck auf die Flächen wächst, vor allem auf den Fildern, um Zuffenhausen und Weilimdorf. Wir wollen keinen

weiteren Verlust an Äckern und Wiesen hinnehmen und werden die Landwirtschaft – und auch die Wochenmärkte – weiterhin unterstützen und verteidigen.

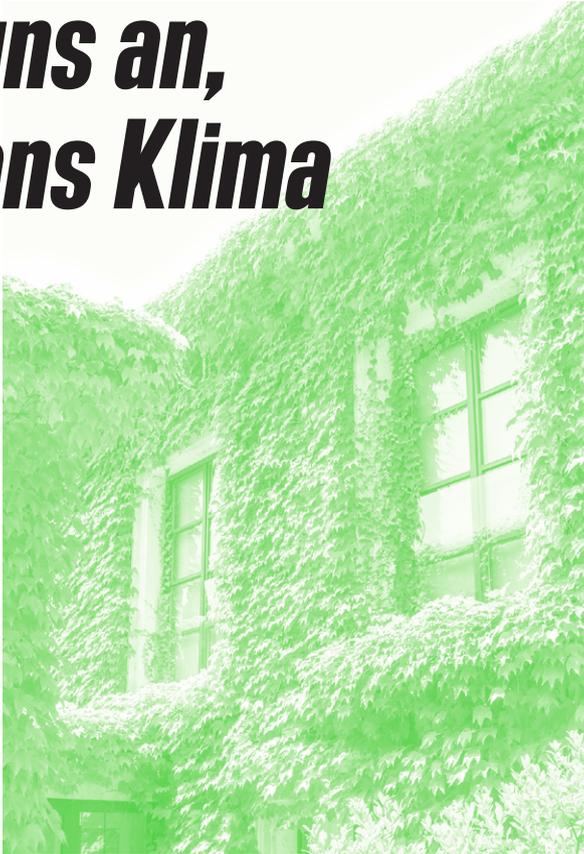
Zur Landwirtschaft gehören in Stuttgart auch die Weingüter rund um den Kessel. Wir haben erreicht, dass Glyphosat im städtischen Weingut bereits seit 2019 nicht mehr eingesetzt wird und das Herbizid seit 2022 auch auf städtischen Obstbau-, Acker- und Weinbauflächen nicht mehr verwendet werden darf.

Wir setzen uns dafür ein, dass das städtische Weingut eine anerkannte Biozertifizierung erlangt. Und wir wollen, dass künftig bei der Verpachtung städtischer Flächen weitere Öko-Kompetenten – wie z.B. ein Verbot von Pestiziden – eingehalten wird und ökologisch wirtschaftende Landwirte bei der Verpachtung bevorzugt werden.

Ich
lerne
regionale
Sorten
zu
schätzen
und
trage
zu
ihrem
Erhalt
bei:
Viele
Umfragen
belegen,
dass
Verbraucher*innen
regionale
Nahrungs-
mittel
vorziehen.



Wir passen uns an, ans Klima



Hitzestress, Trockenheit, Starkregen: In den vergangenen Jahren haben wir erlebt, welche neuen Herausforderungen der Klimawandel für unsere Stadt mit sich bringt. Soll Stuttgart auch in zehn Jahren noch lebenswert sein, müssen wir den Ausbau der grünen Infrastruktur der Stadt energisch weitertreiben: Auf Hochwasser, Dürre und andere Folgen des Klimawandels ist eine Kommune in der Regel besser vorbereitet, je grüner sie ist.

Wir wollen Stuttgart grüner machen – und wir sind überzeugt, dass die Investitionen in die Ökosysteme langfristig sogar Geld sparen.

Klimaanpassung ist nicht nur gesetzliche Verpflichtung, sondern auch die Grundlage dafür, dass Leben in der Stadt auch künftig gut möglich ist. Damit meinen wir etwa, dass insbesondere Kleinkinder und betagte Menschen vor Hitzestress geschützt werden oder

*Starkregen gut von der städtischen Infrastruktur aufgefangen und abgeleitet werden kann. Wir setzen uns dafür ein, dass Kaltluftentstehungsgebiete und –strömungsbahnen vor Bebauung geschützt werden. Mit **Stadtgrün und Grünvernetzung** wollen wir nächtliche Abkühlung in Hitzesommer herbeiführen und kleine klimakomfortable **Grünoasen** in den Bezirken schaffen. Wir wollen Wasser in der Stadt sichtbar machen, **Sickerflächen** schaffen und **Bachläufe** renaturieren. Zudem sollen weitere **Trinkwasserbrunnen** in der Stadt aufgestellt werden.*

*Wir setzen uns für die Instandhaltung, Pflege und Erneuerung der bestehenden **Grünflächen** und **Parks** ein und wollen ein Netz von Grünflächen über die Stadt legen. Auf öffentlichen Grünflächen wollen wir mehr **Blühstreifen** und die Umstellung der Blumenrabatten auf noch mehr **insektenfreundliche Blühpflanzen** wie Rosmarin, Lavendel oder Glockenblumen.*

Das Baumprogramm wollen wir weiterführen: **Stadtbäume** wollen wir weiterführen, denn Stadtbäume sind wahre Allrounder: sie bieten Lebensqualität für Menschen, Lebensraum für Tiere, filtern Luft, absorbieren Lärm und spenden Schatten und Feuchtigkeit. Nicht zuletzt wirken sie auch identitätsstiftend. Wir haben es geschafft, dass der Geltungsbereich der Baumschutzsatzung auf die gesamte Stadt ausgedehnt wird.

Fassaden-, Dach- und Innenhofbegrünung sind wichtige Zukunftsaufgaben für die Stadt. Wir wollen mehr Pflanzen an und auf städtischen Gebäude und haben uns erfolgreich für umfangreiche städtischen **Förder- und Beratungsangebote** für Dach- und Fassadenbegrünung und die Entsiegelung von Innenhöfen bzw. Hofflächen eingesetzt. Wir wollen noch mehr urbane Gärtner*innen in der Stadt – z.B. im Holzgarten: Deshalb haben wir vorgeschlagen, die verkehrlich völlig überdimensionierte Holzgartenstraße zurückzubauen, dafür den **Stadtgarten** zu vergrößern,

eine attraktive Verbindung zwischen Uni und Liederhalle zu schaffen und zudem **urbanes Gärtnern** möglich machen.

Neue Stadtbahnlinien sollen von vornherein mit einem **grünen Gleiskörper** gebaut werden. Bei der Sanierung von Stadtbahngleisen soll der Gleiskörper, wo mit vertretbarem Aufwand möglich, ebenfalls begrünt werden. Durch eine veränderte **Friedhofs- und Bestattungskultur** werden relevante Friedhofsflächen frei. In der Entwicklung dieser Flächen liegt großes Potential. Wir setzen uns für die Entwicklung dieser Rückzugsräume mit ihrer immensen **Artenvielfalt an Flora und Fauna** ein und wollen ihre sozialen, ökologischen und ökonomischen Funktionen sichern.

Wir wollen **Wasser in der Stadt** noch viel stärker sichtbar machen. Wasser als Bestandteil der Grünräume dient der Klimaanpassung – z.B. schätzen wir seine kühlende Wirkung im sommerlichen Hitze-stress – und bietet großes Potential für **Erholung, Bewegung und Begegnung**.

Für unseren Wald, die Tiere und die Umwelt!

*Wir lieben den Stuttgarter Wald. Immer mehr Ansprüche und Erwartungen werden an ihn gestellt. **Stuttgarts große Waldflächen sind einer der größten Naturschätze des Landes und haben für unsere Stadt große Bedeutung – ökologisch, sozial und ökonomisch.***

Der Wald ist Lebensraum, Rohstoffquelle, Klimaretter und Erholungsraum. Um forstliche Praxis, Naherholung, Artenschutz und klimatische Funktion unter einen Hut zu bringen und vor allem um den Wald als Wohlfühlort zu erhalten, haben wir

*einen „Waldbeirat“ auf den Weg gebracht, in dem neben Experten auch Bürger*innen mitreden.*

Denn wir finden: Waldbewirtschaftung braucht auch Öffentlichkeit!

Die große Trockenheit in den vergangenen Jahren hat drastisch verdeutlicht, dass die Klimaveränderungen die Waldbewirtschaftung vor riesige Herausforderungen stellen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass Eschen, Fichten und Buchen verschwinden. Doch wir brauchen den Stuttgarter Wald auch künftig als



wichtigen **CO2-Speicher**, deswegen wollen wir den Umbau zu **artenreichen und klimastabilen Mischwäldern** konsequent vorantreiben.

Wir haben schon in der Vergangenheit dazu beigetragen, dass die ökonomische Waldnutzung durch geringere Einschlagmengen zurückgefahren und zugleich mehr **Naturschutz** in der Waldbewirtschaftung verankert wurde: Die FSC-Zertifizierung läuft, Waldrefugien und Habitatbaumgruppen sind ausgewiesen, Maßnahmen des Artenschutzkonzepts werden umgesetzt. Und apropos **Artenschutz**: Wir haben in Stuttgart ein bundesweit einmaliges Artenschutzkonzept auf den Weg gebracht, das Insekten, Bienen, Eidechsen ebenso wie seltene Pflanzen schützt. Dieses wollen wir weiterführen und ausbauen. Handlungsbedarf sehen wir im Schutz von Wildvögeln, von denen in der Stadt zigtausende an Glasfassaden zu Tode kommen.

Stuttgart ist auch **Lebensraum** für Haustiere, für wildlebende

oder verwilderte Tiere wie die Stadtauben. Sie sind im Grunde verwaiste Haustiere. Der durch Tauben verursachte Schmutz ist ein Problem, das noch dadurch verschärft wird, dass immer mehr Menschen ihr Essen unterwegs zu sich nehmen. Wir stehen in der Verantwortung, uns um diese Tiere zu kümmern und setzen uns dafür ein, den Taubenbestand mit betreuten Taubenschlägen tierschutzgerecht zu begrenzen. Außerdem machen wir uns dafür stark, dass das Tierheim Botnang seine verdienstvolle Arbeit weiterführen kann und die Arbeit der Katzenhilfe Stuttgart durch die Stadt bezuschusst wird.

200 Millionen Euro ausschließlich fürs Klima

Mit dem Aktionsprogramm „**Weltklima in Not – Stuttgart handelt**“ hat Ex-Oberbürgermeister Fritz Kuhn ein Klimapaket aufgelegt, das eine stadtweite Diskussion darüber entfacht hat, wann und wie unsere Stadt klimaneutral werden kann.

Seine Vorschläge gingen von **klimaneutralem Bauen**, der Umstellung zu mehr **biologischem, regio- und saisonalem Essen** bis hin zu einer Ausweitung des **Energiesparprogramms**. Auch der besonders CO2 sparende Vorschlag, Kurzstrecken mit der Bahn anstatt mit dem Flugzeug durchzuführen, findet sich in seinem Papier.

Zahlreiche unserer Anträge und Initiativen aus den Bereichen Energie, Verkehr, Ernährung und Klimaanpassung wurden Ende 2019 im Aktionsplan „Weltklima in Not – Stuttgart handelt“ aufgegriffen. Den Beschluss zur Finanzierung des 200-Millionen-Euro-Pakets haben wir gern mitgetragen und nicht unwesentlich an einer Mehrheit des Gemeinderats mitgezimmert.

Zusammen fürs Klima



Die Verfassungsrichter in Karlsruhe haben am 29. April 2021 Klimaneutralität verbindlich gemacht.

Generationengerechtigkeit ist jetzt keine Floskel mehr. Der Gebrauch der Freiheit heute dürfe nicht ohne Rücksicht auf die Freiheit der nächsten Generation organisiert werden.

*Uns ist klar: Es wird kein einfacher Weg. Gut, dass wir mit dem Bürger*innenrat Klima ein weiteres Forum an der Hand haben. Denn wir sind den Zielen der Klimaneutralität verpflichtet. **Es geht um die Lebensqualität auf unserem Planeten – und es gibt keinen Planeten B.***



Stuttgart 2035

*Es gibt viel zu tun – aber stellen wir uns einmal vor, wie Stuttgart im Jahr 2035 aussehen könnte, wenn wir den Wandel jetzt gemeinsam anpacken: **eine grüne, eine blaue Stadt, mit begrüntem Fassaden und Dächern, verschatteten Plätzen, klimaneutralen und energieerzeugenden Gebäuden, mehr Platz für Menschen und mit leisem, emissionsfreiem Verkehr.** Sie werden sehen, dass kein Mensch zurück möchte ins Jahr 2022. An diesem Ziel bleiben wir Grüne im Stuttgarter Rathaus dran. Versprochen.*



Herausgeber: Die GRÜNEN im Rathaus Stuttgart
Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

E-Mail: gruene.fraktion@stuttgart.de

Gestaltung & Produktion: Werbung etc. Werbeagentur AG, Teckstraße 70,
70190 Stuttgart, www.werbungetc.de

Bildnachweis: Unsplash; Christian Lue, Emile Jr., Bea Berces, Tom Paolini, Tim Schmidbauer / Shutterstock; New Africa, Robert Kneschke, allstars / Getty Images; AleksandarNacic, IhorStore